

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. März d. J. dem k. u. k. Ministerialrathe im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern Ludwig Dóczi den Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Februar d. J. dem k. u. k. Ministerialrathe und Archivdirector im k. u. k. Reichsfinanzministerium Dr. Ludwig von Thallóczy den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tugenden allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Februar d. J. den Handelsmann David Mac Varen Morrison in Calcutta zum unbefoldeten Consul ad interim allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Februar d. J. dem k. u. k. Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern Alois Maier das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wird das X. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 14 Verordnung des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit den Ministerien für Cultus und Unterricht und des Handels vom 21. Jänner 1896, Z. 34349 de hiesiger, betreffend die gänzliche oder theilweise Rückerstattung der Prüfungstage an Bewerber um Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister-Verechtigungen, welche vor Ablegung der Prüfung von derselben zurücktreten.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 11. März 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Regierungs-Vorlage.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 9. d. M. hat Se. Excellenz der Herr Handelsminister Freiherr Glanz von Eicha den umfangreichen Entwurf eines Gesetzes betreffend den Schutz von Erfindungen

Feuilleton.

Der Raubmörder.

Humoreske von Wilhelm Herbert.

I.
Mit großer Schläue hatte Herr Assessor Dantelmann bei seinem Chef einige Tage Nachurlaub durchgeseht und eilte nun, um von diesem köstlichsten aller Gaben auch nicht eine Sekunde zu verlieren, noch ehe er nach Bureauabschluß mit seiner Leinwand und zur Zeit entzückten Frau durch die Dämmerung nach dem Bahnhof, um den Nachtzug nach dem Süden zu besteigen.

„Es soll uns diese paar seligen Tage über aber auch rein gar nichts an unsere Knechtschaft erinnern!“ schwor er ihr dabei. „Wer das Wort Bureau auf die Lippen bringt, zählt einen Kuß als Strafe und —“ Da sah er an der Straßenecke einen Schutzmann. Dantelmann, den sie aus ihrem Dienste vorzüglich achtungsvollstes Sonnemachen. Statt sich aber hienur konnte, ängstlich aus: Er wollte auf der Straße incognito und nicht von jedermann mit neugierigen Blicken betrachtet sein, weil ihn ein Schutzmann grüßte. Diese Scheu war schon förmlich zur Manie bei ihm geworden und seine Frau verstand ihn sofort, als er jetzt hastig im eiligen Gehen bemerkte: „Da müssen

(Patentgesetz) zur verfassungsmäßigen Behandlung eingebracht. Die 123 Paragraphen umfassende Vorlage ist bestimmt, die gegenwärtig geltende Regelung des Erfindungsschutzes, das kais. Patent vom 15. August 1852, durch eine zeitgemäße Codification zu ersetzen. Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Patentwesens reichen bis ins Jahr 1873 zurück und wurden durch eine 1891 abgehaltene Expertise nachdrücklich unterstützt. Diese sowohl als das Abgeordnetenhaus — letzteres gelegentlich der Debatte über den Artikel XVI des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn vom 27. December 1893 — befürworteten die Erlassung eines neuen Patentgesetzes, welches in den wesentlichen Bestimmungen dem deutschen Gesetze vom 7. April 1891 nachzubilden wäre. Nachdem Artikel XVI des Zoll- und Handelsbündnisses in Kraft getreten war, wurden die Entwürfe eines Patentgesetzes sowie eines Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern zur öffentlichen Discussion gestellt, deren Ergebnisse bei der neuerlichen Umarbeitung des Patentgesetz-Entwurfes Verwertung fanden, während die Regelung des Muster-schutzes vorläufig zurückgestellt wurde. Der dem Abgeordnetenhaus nunmehr vorliegende Entwurf bildet das Resultat der seit mehr als Jahresfrist in den betreffenden Ministerien gepflogenen Berathungen. Nach diesem Entwurfe sind neue Erfindungen, welche eine gewerbliche Anwendung zulassen, Gegenstand des Patentschutzes. Das Erfordernis der gewerblichen Anwendbarkeit, also die Voraussetzung der Patentfähigkeit geht dahin, daß die Erfindung — zum Unterschiede von der dem geistigen Gebiete angehörigen schöpferischen That — entsprechend ihrem durch die Verwertung der Naturkräfte materiellen Charakter bei ihrer Anwendung die Entwicklung einer Thätigkeit ermöglichen muß, wie sie den Gewerben zugrunde liegt. Für gewisse Erfindungen, so für wissenschaftliche Lehr- und Grundsätze als solche, für Erfindungen, deren Gegenstand staatlich monopolisiert ist u. dergl., werden Patente nicht erteilt. Das gleiche gilt für Erfindungen, welchen das Merkmal der Neuheit fehlt. Dies ist der Fall, wenn die Erfindung bereits vor dem Zeitpunkte ihrer Anmeldung 1.) in veröffentlichten Druckschriften derart beschrieben wurde, daß danach die Benützung durch Sachverständige möglich erscheint oder 2.) im Inlande so offenkundig benützt, öffentlich zur Schau gestellt oder vorgeführt wurde, daß danach die Benützung durch Sachverständige möglich erscheint, oder 3.) den Gegenstand eines Privilegiums nach dem geltenden Privilegien-Gesetze gebildet hat und zum Gemeingute geworden ist. — Auf Patentertheilung hat derjenige Anspruch,

wir rasch über die Straße hinüber — dort am Eck steht ein Schutzmann.“

Unbemerkt von ihnen beiden hatte sich aus einem Thorbogen bei dieser Aeußerung etwas wie ein langer Hals mit schmalen feinbeohrtem Kopfe herausgebogen und nun löste sich ein Schatten von dem Hause ab und glitt geschäftig hinter ihnen her.

In der einsamen Seitenstraße, in welche sie dem Schutzmann, ohne behonneurt zu werden, glücklich entwischt waren, glaubte Frau Lucie in einiger Entfernung hinter sich das monotone Geräusch rasch und leise aufklappernder Sohle zu hören. Sie hatte wie immer bei solchen Anlässen ihr monnig-graueses Reisefieber, in dem sie sich gern allerhand Gefahren construierte, und flüsterte daher ihrem Mann etwas angstbeugend zu: „Du, ich glaube, es folgt uns jemand!“

Der Assessor blickte zurück, äußerte aber beruhigend, da der Schatten gleichzeitig verschwand: „Nee, Kind, keine Gespensterseherei! Die Person ist eben in ein Haus getreten!“

Sonderbar wäre es allerdings auch ihm wahrscheinlich vorgekommen, wenn er hätte beobachten können, wie das lange, dunkle Etwas, als er mit seiner Frau um die Ecke gebogen war, wieder aus dem Hause kam und den Zeitverlust durch vorsichtige Eile zu ersetzen suchte.

Wenige Minuten später saß das Ehepaar wohlbehalten in einem Coupé zweiter Classe des Schnellzuges und dessen Locomotive gab eben das Zeichen zur Abfahrt, als am Fahrartenschalter ein hagerer, hoch-

welcher die Erfindung zuerst nach Maßgabe des vorliegenden Entwurfes angemeldet hat. Doch steht dieser Anspruch dem Patentwerber nicht zu, wenn er nicht der Erfinder selbst oder dessen Rechtsnachfolger ist, und wenn vom wirklichen Urheber oder dessen Rechtsnachfolger Einspruch erhoben wird. Eine socialpolitisch wichtige Vorschrift enthält der letzte Absatz des § 5:

„Vertrags- oder Dienstbestimmungen, durch welche einem in einem Gewerbsunternehmen Angestellten oder Bediensteten der angemessene Nutzen aus den von ihm im Dienste gemachten Erfindungen entzogen werden soll, haben keine rechtliche Wirkung.“

Erfindungen, welche auf inländischen Ausstellungen zur Schau gestellt werden, kann vom Tage ihrer Zulassung zur Ausstellung bis drei Monate nach Schluß der Ausstellung ein zeitweiliger Patentschutz unter erleichterten Bedingungen eingeräumt werden, deren Festsetzung im Verordnungswege erfolgt. Wer nicht im Inlande wohnt, kann den Patentanspruch nur durch einen im Inlande wohnhaften Vertreter geltend machen, dessen Name und Wohnort behufs Registrierung beim Patentamte anzumelden ist. Das Patent hat die Wirkung, daß der Patentinhaber ausschließlich befugt ist, betriebsmäßig den Gegenstand der Erfindung herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen sowie betriebsmäßig die Erfindung anzuwenden oder zu benützen. Ist das Patent für ein Verfahren erteilt, so erstreckt sich die Wirkung auch auf die durch dieses Verfahren unmittelbar hergestellten Gegenstände.

Die Dauer des Patentes beträgt 15 Jahre. Das Patentrecht bildet den Gegenstand eines Pfandrechtes und geht gleichwie das Recht aus der Anmeldung eines Patentes auf die Erben über. Ebenso können beide Rechte ganz oder nach ideellen Theilen durch Rechtsgeschäft, Richterspruch oder Verfügung von todeswegen auf andere übertragen werden.

Das Patentrecht, das Pfandrecht und die sonstigen dinglichen Rechte an Patentrechten werden mit der Eintragung in das Patentregister erworben und gegen Dritte wirksam. Für den Zeitpunkt der Erwerbung der Lizenzrechte bleiben die Bestimmungen des bürgerlichen Rechtes maßgebend. Dritten Personen gegenüber werden auch die Lizenzrechte erst mit der Eintragung in das Patentregister wirksam. Gleichzeitig eingelangte Eingaben genießen die gleiche Rangordnung.

Der Patentwerber übernimmt die auf dem Patente haftenden, aus dem Patentregister ersichtlichen oder zur Eintragung ordnungsmäßig angemeldeten

aufgeschossener Herr eintraf und athemlos etwas zu wissen verlangte.

Es ist etwas außerordentlich Behagliches, auf weichen Polstern durch die Nacht dahinzubrausen und die Sterne des Himmels, die Stangen der Telegraphenleitung und die Funken des Dampfrosses an sich vorbeiziehen zu sehen. Alle Leidenschaften beruhigen sich dabei und, wenn bei zwei jungen Leuten, die nur flüchtig zu Abend gegessen haben, noch irgend etwas unruhig bleibt, so ist es der Magen, der mit der Beharrlichkeit eines festen Charakters auf Nachlieferung der ihm gewohnheitsmäßig zukommenden Ration pocht.

„Emil,“ sagte Frau Lucie und gähnte mit dem in seinen Gedichten oft citierten Rosenmündchen, „wenn man bei der nächsten Haltestelle etwas haben könnte?“

„Zwei Seelen und ein Gedanke!“ rief er vergnügt. „Wir haben noch zwanzig Minuten bis Zethausen, wo der Schnellzug hält — es ist dort ein ganz anständiges Buffet — ich denke, ein paar frische Schinkenbrötter und eine halbe Flasche Rothen werden wir sicher haben können!“

Diese angenehme Erwartung versüßte den beiden Leuten die nächste Viertelstunde und sie empfanden mit Behagen das Kribbeln und Krabbeln an den Sohlen, als jetzt die Bremsen angezogen wurden und der Zug in ein angenehmes Vicinalbahntempo versiel.

Da stand er vollends.
„Zethausen — zehn Minuten Aufenthalt!“
„Bleib nur sitzen,“ sagte der Assessor, „ich bring' Dir's in den Zug!“

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. März.

Lasten. Das Patent erlischt entweder durch Verzicht oder durch Zeitablauf, und zwar bei rechtzeitiger Zahlung der Jahresgebühren spätestens mit Ablauf des fünfzehnten Jahres; früher aber, wenn die fällige Gebühr nicht rechtzeitig bei der Casse des Patentamtes oder zur Uebertreibung an dieselbe bei einer inländischen Postanstalt eingezahlt wurde. Der Entwurf unterscheidet drei weitere Kategorien der Endigung eines Patentes: Rücknahme, Nichtigerklärung und Aberkennung. Was die Patentbehörden anlangt, so fungiert als oberste das Patentamt in Wien, dessen Organisation der Verordnungs-gewalt vorbehalten wird. Dieses Patentamt veröffentlicht ein periodisch erscheinendes amtliches Patentblatt.

Als Berufungsinstanz gegen die Endentscheidungen der «Nichtigkeits-Abtheilung» dieses Patentamtes wird ein Patentgerichtshof in Wien geschaffen. Zur berufsmäßigen Parteienvertretung vor den Behörden in Patentangelegenheiten sind nur Advocaten, behördlich autorisierte Privattechniker, die Patentanwälte und die Finanzprocuratur befugt. Die Patentanwälte unterstehen der Disciplinargewalt des Patentamtes. Bei dem letzteren wird ein Patentregister geführt, welches die fortlaufenden Nummern, den Gegenstand und die Dauer der erteilten Patente sowie den Namen, die Beschäftigung und den Wohnort der Patentinhaber und ihrer Vertreter enthält.

Die Einsicht in dieses Register steht, soweit es sich nicht um ein der Staats- oder Kriegsverwaltung zustehendes, noch nicht bekanntgemachtes Patent handelt, jedermann frei. Das Patentamt veröffentlicht die Beschreibungen und Zeichnungen der erteilten Patente, soweit deren Einsicht jedermann freisteht, in selbstständigen Druckschriften (Patentschriften) und erteilt auf Verlangen beglaubigte Ausfertigungen über die Registereintragungen.

Eingehend wird das Patentverfahren geregelt, und zwar in den §§ 47 bis 65 das Verfahren bei der Ertheilung, in den §§ 66 bis 91 bei der Anfechtung von Patenten. Den vierten Abschnitt des Entwurfes bilden die Sätze über Patenteingriffe und Patentanmaßungen.

Einen Eingriff begeht, wer ohne Zustimmung des Patentinhabers oder seines Rechtsnachfolgers a) betriebsmäßig den Gegenstand der geschützten Erfindung herstellt, in Verkehr bringt, feilhält oder gebraucht sowie betriebsmäßig die geschützte Erfindung anwendet oder benützt; b) die geschützte Erfindung, welche er bereits zur Zeit ihrer Anmeldung im Inlande im guten Glauben in Benützung genommen oder hinsichtlich welcher er die zu solcher Benützung erforderlichen Veranlassungen getroffen hat, nicht bloß für die Bedürfnisse seines eigenen Betriebes in eigenen oder fremden Werkstätten ausnützt.

Einer Patentanmaßung hingegen macht sich schuldig: 1.) Wer Gegenstände oder deren Verpackung mit einer solchen Bezeichnung versieht oder in Verkehr setzt, welche geeignet ist, den Irrthum zu erregen, daß die Gegenstände oder das Herstellungsverfahren durch ein Patent nach Maßgabe dieses Gesetzes geschützt seien; 2.) wer in öffentlichen Anzeigen, auf Aushängeschildern, auf Empfehlungsarten oder in ähnlichen Kundgebungen eine Bezeichnung anwendet, welche geeignet ist, den Irrthum zu erregen, daß die darin erwähnten Gegenstände oder das darin erwähnte Herstellungsverfahren durch ein Patent nach Maßgabe dieses Gesetzes geschützt seien.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weichenhurn.

43. Fortsetzung.

«Sie kennen Ihr künftiges Heim, die Besitzung Ihres Verlobten, noch nicht?» fragte Lord Braybeau, indem der Wagen anhielt.

«Nein!» Wider Willen erröthete das Mädchen.

«Es ist ein herrlicher Besitz, weit schöner als dieser!» rief der Lord.

Braybeau war im Verhältnis zu anderen Schlössern der Umgegend ein moderner Bau zu nennen, mit großen Fenstern und jedem nur erdenklichen Comfort ausgestattet. Der Raum, in den der Lord seine Gäste führte, sah sehr behaglich aus, vorzüglich nach der langen Fahrt in der kalten Winterluft. Am offenen Kamin standen bequeme Armstühle, sowie ein niedriger Tisch mit einer Unmenge leichter moderner Literatur.

An den Wänden standen kostbare, alterthümliche, eingelegte Kästen, hingen reiche Kunstschätze in Form von alten Gemälden und Porzellan. Die Flammen im Kamin warfen einen röthlichen Schein über den Tisch, auf welchem sämtliche Thee-Utensilien standen, und über Lady Braybeau's zierliche Gestalt. Die Dame des Hauses sah bequem in weiche Kissen zurückgelehnt; ihr zur Seite stand eine hohe Männergestalt, deren Antlitz von einem langen, dunklen Bart zum Theil bedeckt war.

Die tiefe, melodische Stimme des Gesellschafters der Lady war das erste, was an Ella's Ohr schlug,

Die nächste (73.) Sitzung des Herrenhauses findet morgen den 11. d. M. um 12 Uhr mittags mit folgender Tagesordnung statt: Mittheilung des Einlaufes; erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung der §§ 206 und 248 des allgemeinen Berggesetzes vom 23. Mai 1854; zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Aufhebung der Greiferanteile bei Gefälls-Übertretungen; Ersatzwahlen in die Specialcommission zur Vorberathung des Berg-Inspektoren-Gesetzes.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses wurde die Verhandlung des Budgets des Justizministeriums fortgesetzt. Abg. Emerich Szivák (liberal) urgiert die Codification des einheitlichen Privatrechtes und die Regelung der Besitzverhältnisse in der früheren Militärgrenze. Redner votiert das Budget. Der Wortführer der Nationalpartei Abg. Victor Jsséus bespricht in längerer Rede das Strafverfahren und verlangt die Regelung des Militär-Strafprocesses und eine Verschärfung der Duellstrafen.

Die Commission des deutschen Reichstages für das Börsengesetz beendete am 9. d. M. die erste Lesung des Depotgesetzes und nahm den Gesetzentwurf nach Streichung des Paragraphes 4 unverändert an.

Der Landtag des Herzogthums Sachsen-Meiningen hat die ihm kürzlich unterbreitete Vorlage über die Erbfolge-Ordnung angenommen. Die Vorlage besteht aus sechs Abschnitten und ist vom Herzog «in Uebereinstimmung» mit seinen Söhnen ergangen. Die Erbfolge in der Regierung, in dem Haus-, Fideicommiss- und Domänial-Bermögen ist laut der Vorlage nach den Grundsätzen der Erstgeburt und Vinalordnung aufgestellt und schließt hierin die Prinzessinnen, so lange der Mannestamm besteht, aus, ingleichen kann die Erbfolge «nicht auf den Inhaber eines außerdeutschen Thrones oder auf die Gemahlin eines solchen übergehen.» Der Gesetzentwurf regelt ferner die Regierungs-Verweisung bei Minderjährigkeit oder dauernder Unfähigkeit des Herzogs zur Regierung. Die folgenden Bestimmungen betreffen die Rechtsverhältnisse der Angehörigen des herzoglichen Hauses, das Vermögen desselben und den Domänial-Besitz. An den bestehenden Gesetzen wird hiedurch nichts geändert.

In Udigrat wird sich allem Anscheine nach die Tragödie von Makalle wiederholen. Die Garnison ist umzingelt, ein Abzug derselben, wie der Commandant, Major Prestinari, meldet, nicht mehr möglich; schon deshalb nicht, weil man sich mit einem Transport von 300 Kranken — so viele liegen in den Lazarethen von Udigrat — nicht durch ein feindliches Heer durchschleichen oder durchschlagen kann. Udigrat galt bisher, bevor die Abessynier sich nicht des ganzen Geschützparkes der italienischen Operations-Armee bemächtigt hatten, als gegen jeden Angriff von Amhara ausreichend stark befestigt. Es soll auch genügend mit Proviant versehen sein und im Innern der Verschanzungen Brunnen besitzen: Jetzt aber, da König Menelik fünfmal soviel Kanonen besitzt, als in Udigrat auf den Wällen stehen, wird die Lage der Besatzung, sobald die Massenangriffe seitens der Abessynier beginnen, alsbald eine ebenso verzweifelte aussichtslose werden, wie jene der tausend von Makalle.

als sie das Gemach betrat — der Klang einer Stimme, bei deren so gänzlich unerwartetem Vernehmen Ella es war, als schwankte der Boden unter ihren Füßen, während es sich zugleich wie ein Schleier vor ihre Augen legte, bis sich dann ebenso plötzlich gleichsam ein Nebelspalz vor ihr aufthut, und sie durch diesen Spalt ein einziges Gesicht vor sich sah — das fremd und kalt ihr zugewandte Antlitz Leonhard Grieves! Lady Braybeau, eine außerordentlich hübsche, tolette Brünette, empfing ihre Gäste mit einem großen Gefühlsaufwand. Sie war eine Französin und hatte in ihr englisches Heim all jene Lebhaftigkeit und natürliche Anmuth mitgebracht, welche ihren Landsmänninnen eigen zu sein pflegt; aber trotz der anscheinend oberflächlichen Außenseite liebte sie ihren Gatten herzlich und er vergötterte sie geradezu.

«Ella, meine Liebe!» rief sie. «Wie ich sehe, scheint eine Reise bei solcher Kälte dir zuzusagen! Deine Wangen glühen, du bist schöner als je! Wie freut es mich, daß Sie gekommen sind, Herr South! Lord Ernst, Ihnen danke ich nicht; ich vermute, Sie wären gekommen auch ohne Einladung!»

«Die Verführung wäre jedenfalls groß gewesen! Es ist mir schon solange das Glück nicht zutheil geworden, Sie zu sehen, Gräfin, daß ich nahezu verzweifelte!»

«Wirklich!» lachte die Gräfin mit einem Blick auf Ella, die sich soeben mechanisch ihrer Enthüllungen entledigte. «Ella, willst du eine Tasse Thee? Ich denke, ihr alle kennt Herrn Doctor Grieves!» fügte sie, an den Theetisch tretend, hinzu.

Präsident Faure verließ unter überaus herrlichen Kundgebungen der Bevölkerung Marseille und ist nach Paris zurückgekehrt. Auf dem Wege hielt sich der Präsident in Aix, Arles, Tarascon und Valence auf. Bei den Empfängen in Aix theilte der Erzbischof die Ergebnisse des Clerus für das Vaterland. In ganz Spanien finden patriotische Kundgebungen statt. Viele Personen bieten für den Fall eines Krieges Geld an. In den baskischen Provinzen wurde eine Subscription eröffnet, um dem Staate ein Kriegsschiff anzubieten. Die Bischöfe theilnehmen sich an der Bewegung.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad gehenden Meldung gilt es dort als nicht unwahrscheinlich, daß die Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages mit Bulgarien demnächst wieder werden aufgenommen werden.

Wie man aus Sofia meldet, hat General Komarow anlässlich seiner Anwesenheit in der bulgarischen Hauptstadt in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kam, sich dahin geäußert, daß er von Fürsten Kobanow ermächtigt worden sei zu erklären, daß Rußland in Bulgarien keine anderen Rechte beanspruche, als die ihm durch den Berliner Vertrag gewährleistet worden seien.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung verlautet in dortigen türkischen Kreisen, daß der Besuch des Khedive Abbas Pascha am Goldenen Horn nicht vor dem Monate Juni zu erwarten sei.

Tagesneuigkeiten.

— (Von der Jubiläums-Stiftung.) Man schreibt uns: Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Vorstand der Officiere und Militärbeamten des Ruhestandes zur Gründung von Stiftungen aus Anlaß des Jubiläums Sr. k. und k. Apostolischen Majestät der Sitz in Budweis, dessen Bildung nach Inhalt der dortigen Statuten vom k. k. Ministerium des Inneren erteilt Erlass vom 2. Februar l. J., S. 598, genehmigt worden ist, den Namen: «Kaiser Franz Josef-Jubiläum-Stiftung der Officiere und Militärbeamten des Ruhestandes» führen dürfe. Mit diesem ebenso ersucht, daß beglückenden Beweis Allerhöchster Gnade ist für die segensreiche Wirken der genannten Stiftung der Grund gelegt, auf welchem weiter gebaut werden wird im Sinne und im Geiste der uns Soldaten stets begeisterten Devise: «Viribus unitis».

— (Die tausendste Locomotive.) Eine seltene Feier fand am 9. d. M. in der Forstbaur-Locomotiv-Fabrik statt, sie galt der an diesem Tage erfolgten Fertigstellung der tausendsten Locomotive, die die Wiener Stadtbahn bestimmt ist. Zu der Feier waren außer zahlreichen höheren Eisenbahn-Beamten auch die Exzellenz der Herr Eisenbahnminister FML. Ritter von Guttenberg erschienen. Der Director dankte dem Herrn Minister für sein Erscheinen und geleitete ihn durch das Etablissement. Nach dessen Besichtigung wurde ein Stück genommen, an dem auch der Herr Eisenbahnminister theilnahm. Nach einer herzlichen Ansprache des Verwaltungsraths-Präsidenten an Seine Exzellenz erging der Herr Minister das Wort, dankte zunächst für die theilgewordene Begrüßung und sprach seine Freude darüber aus, daß er einer solchen Feier beizuwohnen Gelegenheit gehabt habe. Die Feier sei ihm deshalb so

Inzwischen hatte Hubert South den jungen Lord mit warmer Herzlichkeit begrüßt, und Ella reichte ihm die kleine Hand; sie sprach kein Wort, aber eine stumme Bitte lag in ihrem Blick. Leonhard Grieves zögerte eine Secunde lang, dann berührte er flüchtig und kalt die dargebotene Hand. Das Blut stieg ihm im Wangen des jungen Mädchens, doch um im nächsten Moment tödtlicher Blässe bleich zu geben.

«Ernst» wandte sie sich ihrem Verlobten zu. «kannst du, willst du —»

Die Stimme versagte ihr, und Lord South ergriff ihre Hand und fragte besorgt, ob sie nicht krank sei.

«Du bist es, Ella, ich sehe es!» rief Lord South Lady Braybeau. «Ich will dir eine Schale Thee reiten, oder möchtest du dich sofort auf dein Zimmer zurückziehen können?»

«Wenn du mich gütigst entschuldigst, würde das am liebsten thun,» entgegnete Ella leise. «Ich bin so sehr müde!»

«Du siehst bleich aus! Doctor, kommen Sie, verordnen Sie Fräulein Wilson eine Arzenei,» rief die Lady eifrig.

«Wozu?» wandte das junge Mädchen ein. «Ich bin nur müde und Doctor Grieves könnte mir nichts Geeigneteres verschreiben als Ruhe.»

«Ich will dich selbst in dein Zimmer geleiten,» sagte die Gräfin, den Arm um Ella's schlanke Taille legend. «Ich kehre sogleich zurück!» sprach sie, zu anderen gewandt.

(Fortsetzung folgt.)

sonders lieb, weil die eben vollendete tausendste Locomotive für die dem Wohl der Stadt Wien dienlich zu machende Stadtbahn bestimmt sei. Mit einem lebhaft begrüßten Hoch auf die Arbeit schloß der Herr Minister, worauf noch ein Beamter, der Director und ein Arbeiter kurze Ansprachen sprachen.

— (Ein erschossener Sträfling.) Aus dem Gefängnisse des Kreisgerichtes in Bozen ist vorige Woche der in demselben wegen eines schweren Verbrechens internierte Johann Passmann entsprungen. Die Gendarmerie begab sich sofort auf die Suche nach dem Flüchtling. Am 9. d. M. nachts wurde der Verbrecher von Gendarmen im Walde, wo er sich versteckt hielt, angetroffen. Er wandte sich zur Flucht und leistete den mehrmaligen Rufen, stehen zu bleiben, nicht Folge. Hierauf gaben die Gendarmen Feuer, der Flüchtling stürzte zusammen und war in wenigen Sekunden eine Leiche.

— (Hochwasser.) Aus Stuttgart vom 9. März wird gemeldet: Infolge der starken Regengüsse fließt der größte Theil des Enghalses unter Wasser; die Städte Wilsbad, Neuenburg, Pforzheim, Baiingen und Bietigheim sind überschwemmt. Auf der Bahnstrecke Jany-Leitkirch ist ein Eisenbahnzug infolge der Unterspülung des Brückenpfeilers bei Friedenshofen theilweise entgleist, wobei ein Schaffner getödtet wurde. Die Passagiere blieben unverletzt.

— (Verrath militärischer Geheimnisse.) Das Reichsgericht in Leipzig verurtheilte wegen Verrathes militärischer Geheimnisse Schoren zu sieben Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht, Pfeiffer zu zwei Jahren und Ringbauer zu einem Jahr Gefängnis.

— (Mord und Selbstmord.) Aus Karlsruhe berichtet man vom 9. d. M.: Ein aus dem Spital entlassener Italiener Namens Luigi Tarlarina erstach seine Pfliegerin, die Ordensschwester Julie Reibach, und tödtete dann sich selbst.

— (Die Fleischconserven beim Militär.) Die Fleischconserven anbelangend, hat das französische Kriegsministerium unlängst eine sehr interessante Verordnung erlassen. Für die französische Landarmee wird ein Kriegsbedarf von 30 Millionen Portionen Fleischconserven vorrätzig gehalten. Derselbe muß innerhalb vier Jahre umgesetzt werden, wonach der Verbrauch im Frieden zu regeln ist. Das Decret des Präsidenten der Republik verfügt, daß nur solche Ware zur Aufreicherung der Vorräthe verwendet werden dürfe, zu deren Herstellung das Fleisch von Vieh benützt wurde, welches aus Frankreich oder dessen Colonien und Schutzgebiete stammt. Die Aufertigung der Conserven muß in Staatsanstalten oder in Privatanstalten unter Aufsicht von Intendanturen oder Militärbeamten geschehen.

— (Markt Aurel-Säule.) Die Abbildung der Reliefs an der Markt Aurel-Säule in Rom, die im vergangenen Jahre im Auftrage des deutschen Kaisers photographirt worden sind, werden demnächst in einem Bande von 124 Tafeln in Folio herausgegeben werden. Zum Text liefern die Herren Mommsen und Calverini einen Beitrag, die Beschreibung und Erklärung der Reliefs liefern die Professoren E. Petersen und A. von Dommagewski, ein gebürtiger Wiener, aus. Es sind 248 photographische Aufnahmen gemacht worden; die Vervielfältigung erfolgt durch Lichtdruck. Ausgewählte Theile der Reliefs sind durch den römischen Gipsgießer Pier-novelli auch abgeformt worden. Die General-Verwaltung der Berliner Museen hat durch ihre Formerei es übernommen, die Ausgüsse herzustellen und durch Verkauf zu verbreiten.

Literarisches.

Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. Das erste Heft des neuen Bandes, welches die Kronländer Mähren und Schlefien ausführlich behandelt wird, ist bereits erschienen. Auch dieser Band wird alle Wesen, ihre Natur und der Kunst, welche die beiden Länder auf Fortschritte auf geistigem und volkswirtschaftlichem Gebiete schildern. In der Bearbeitung dieser Stoffe haben durchwegs heimische Gelehrte, Schriftsteller und Künstler theilgenommen. Das vorliegende erste Heft bringt eine lebendige und scheinbare Schilderung aus der Feder des Schulrathes Dr. Heinrich Sonned in Brünn. (Verlag von A. Hölzer in Wien).

Nach einem schon seit dem Jahre 1860 bestehenden Gebrauche hat der Generalsecretär der österreichisch-ungarischen Bank, Herr v. Weczerjffy, anlässlich der bereits eingeleiteten Verhandlungen über die Erneuerung des Privilegiums ein ausführliches Werk über die Verwaltung der österreichisch-ungarischen Bank seit dem Beginne des jetzt geltenden Privilegiums im Jahre 1868 veröffentlicht. An Tabellen und Nachweisungen sind Borgänger des Herrn Weczerjffy. Der Generalsecretär spricht sich an mehreren Stellen entschieden gegen jede Vorkerbung und für die Beibehaltung der jetzigen Bankorganisation aus. In dieser Schrift werden auch die Vorschläge über die Erneuerung des Bankprivilegiums veröffentlicht, welche die Bankverwaltung im Jahre 1894 den beiden Regierungen unterbreitet hat. Diese Vorschläge sind durch eine nicht officielle Publication genau bekannt und seinerzeit viel erörtert worden.

Die letzte Nummer der rühmlichst bekannten illustrierten Halbmonatsschrift »Vom Fels zum Meer« (Stuttgart) bietet eine Reihe von prächtigsten Farbenbildern dar, die das gesellschaftliche Leben dieser glanzvollen Epoche der Winteraison

schildern. Gleich das Titelbild auf dem Umschlage: ein costümirtes Paar im Tanzsaal darstellend, strahlt uns in heiterster Farbenpracht entgegen, und ihm stehen an malerischer Wirkung die Bildnisse »Mein berühmter Freund« von A. F. Seligmann und »Williges Douceur« von E. Thöny nicht nach. Zu dieser Karnevalstimmung paßt auch vortrefflich die 24 Bilder umfassende Serie einer pantomimischen Darstellung »Nach dem Ball«, sowie die in der Rubrik »Dur und Koll« des Blattes erscheinende spaßhafte Variante der Anwendung der Roentgenschen Strahlen behufs photographischer Aufnahme einer Liebeswerbung. Daß der epochemachenden Entdeckung Roentgens auch in ernster Weise gedacht wird, ist bei dem gebiegenen Charakter des Inhaltes von »Vom Fels zum Meer« selbstverständlich, und in gleicher Weise zeigen auch die anderen Aufsätze des Blattes: »Englische Möbel« von Dr. Georg Lehnert, »Künstliche Erzeugung echter Diamanten« von Karl Stöckler, die »Ehescheidung und das bürgerliche Ehegebot« von Dr. Julius Lubzjynski das glückliche Bestreben, in dem großen Leserkreise Interesse für alle wirklichen Zeit- und Culturfragen zu erregen. Im Romantischen fesselt vor allem Ludwig Ganghofers groß angelegter Roman »Die Bagdantin«, eine farbenreiche Schilderung modernen österreichischen Lebens. Reichhaltig wie der illustrative Schmuck ist auch der dem Actuellen gewidmete »Sammler«, dessen Fülle und Vortrefflichkeit als ein Unicum in der Zeitschriftenliteratur anerkennende Erwähnung verdient.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fied. v. Bamberg bezogen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Sanitäts-Districts-Vertretung Oberlaibach.) Nach der vor kurzem stattgehabten Neukonstituierung der Sanitäts-Districtsvertretung Oberlaibach besteht dieselbe aus folgenden Herren: Gabriel Jelovek, Gemeindevorsteher und Landtagsabgeordneter in Oberlaibach (Obmann); Karl Majer, Gemeinderath und Handelsmann in Oberlaibach (Obmann-Stellvertreter); Thomas Jdekar, Gemeindevorsteher und Besitzer in Horjul; Georg Grampovcan, Gemeinderath und Besitzer in Oberlaibach; Franz Trkar, Gemeinderath und Besitzer in Oberlaibach; Johann Brencic, Gemeinderath und Besitzer in Oberlaibach; Jakob Zitko, Gemeinderath und Besitzer in Brd (Mitglieder); Jakob Sodnikar, Gemeindevorsteher und Besitzer in Villachgraz, und Josef Telban, Gemeindevorsteher und Besitzer in Stein (Ersatzmänner).

— (Laibacher Beamten-Consumverein.) In theilweiser Ergänzung und Nichtigstellung des Berichtes über die Generalversammlung des Beamten-Consumvereines bringen wir eine Stelle der Rede des Vereinsvorstandes nachstehend wörtlich. Landesregierungs-rath Marquis von Gozani sagte: »Auf die Gefahr hin, trübe Erinnerungen zu wecken, muß ich des 14. April des Vorjahres gedenken, jener Nacht, in welcher wir aus unserem lieblich behaglichen Dahinleben gewaltsam aufgerüttelt und mit Weib und Kind auf die Gasse gesetzt wurden. Vieles ist seither geschehen, um den Nothstand zu lindern, welcher über die Stadt gekommen war; dankbaren Herzens gedenken wir der huldreichen Fürsorge Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, wir sind weiter der Legislative und den maßgebenden Verwaltungsorganen für die Hilfsactionen zu Dank verpflichtet, wie nicht minder jenen Männern, welche sich freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt und mitgeholfen haben, die Mittel zur Vinderung der Noth zu sammeln; die Staatsbeamten — und mittelbar wohl auch die Beamten des Landes und der Stadt — verdanken es der Fürsorge des Herrn Landespräsidenten Baron Hein, daß ihnen zur Bestreitung der Kosten der geänderten Lebensführung Zulagen im Vorjahre erfolgt wurden und solche auch für das laufende Jahr erfolgt werden sollen. Wenn nun die Vorsorge für andere zu allen Zeiten verdienstlich ist, so wird solche in Zeiten der allgemeinen Beunruhigung ein Act der Hochherzigkeit. Es wäre jedoch Täuschung, wollten wir annehmen, daß hiemit alles geschehen ist, was zu geschehen hatte und daß für die Zukunft nichts mehr vorzutheilen sei u. s. w.«

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 9. März fanden unter dem Vorsitze des Herrn k. l. Landesgerichtsrathes Karl Plesko nachfolgende Verhandlungen statt. Unter der Anklage des Todtschlages standen Valentin Susteric, Tischlermeister, Ignaz Volte, Steinmetz, beide aus Großmannsburg, Johann Sovinc, Tischlergehilfe aus Kleinmannsburg und Johann Pirnat, Tischlermeister aus Laß. — Am 21. October 1895 abends hatte Valentin Susteric den Besitzersohn Alois Sitar und seine Kameraden aus seinem Wirtshause hinausgeworfen, worauf dieselben vor dem Hause lärmten, sich jedoch schließlich entfernten und vor dem Wirtshause des Belens stehen blieben. Johann Pirnat kundschaftete dies in der Dunkelheit aus, worauf Valentin Susteric, Ignaz Volte, Johann Sovinc und Johann Pirnat nach vorheriger Verabredung den Alois Sitar und dessen Gefährten, um sie zu mißhandeln, überfielen. Hierbei erhielt Sitar von einem der Angreifer einen Messerstich ins Herz, der seinen Tod zur Folge hatte. Die Beschuldigten leugnen. Sämmtliche vier Angeklagte wurden von den Geschworenen freigesprochen. — In geheimer Verhandlung wurde Heinrich Kopač, Bergarbeiter in Idria, wegen Nothzucht und Schändung zu 15 Monaten schweren Kerkers, verschärft mit 1 Fasttage alle Monat verurtheilt. Die Schwurgerichtsperiode erscheint mit dem gestrigen Tage beendet.

— (Vom Wetter.) Schnee und Regenfälle sind in allen Theilen der Monarchie und insbesondere in den Alpengegenden in einem solchen Maße eingetreten, daß sie Ueberschwemmungen zur Folge hatten. Nach einigen herrlichen Frühlingstagen wurde auch Laibach durch einen plötzlichen Nachwinter überrascht, der das in allen Tonarten besungene bekannte Frühlingssahnen buchstäblich zu Wasser machte. Wir wollen nicht weiter die Lage der armen Fußgänger schildern, die sich bei dem elenden Zustande aller Gehsteige und Straßen jeden Schritt durch einen weichen Brei und durch schmutzige Tümpel förmlich erkämpfen mußten. Es wäre aber ungerecht über die Ungunst des Wetters zu klagen, da wir ja den trockensten Winter hatten und Zeit genug gewesen wäre, die Gehwege auszubessern. Zum Glück ist der ganze Winterspud ebenso rasch geschwunden wie er gekommen.

— (Garnisons-Concert.) Samstag den 14. d. M. um halb 8 Uhr abends findet im Casino-Glaspalast ein Concert zum Vergnügen der Officiere, Militärbeamten, deren Familien und Bekannten statt. Wie verlautet, beabsichtigt Herr Kapellmeister G. Frisel bei diesem Anlasse einige interessante Neuheiten zum Vortrag zu bringen.

— (Deutscher Sprachverein.) Donnerstag den 12. d. M. findet im Gartensaal zur »Stadt Wien« ein Vortragsabend statt, bei welchem Herr Dr. Riedl »Ueber die Geschichte der deutschen Grammatik« sprechen wird. Beginn 8 Uhr. Gäste willkommen!

— (Todesfall.) Vorgestern starb im 73. Lebensjahre Sophie Freiin von Rechbach, geb. Freiin von Wolkensperg, Gattin des k. u. k. Kämmerers und Majors i. P. August Freiherrn von Rechbach. Die Verbliebene erfreute sich in allen Kreisen der größten Wertschätzung.

— (Slovenisches Theater.) Man machte gestern bei der ersten in dieser Saison veranstalteten Aufführung des »Freischütz« den Versuch, die Partie des Max durch eine bisher mit Erfolg im Chöre und in episodischen Rollen verwendete Kraft zu besetzen. Das gewagte Experiment schlug vollständig fehl, womit wir es als abgethan betrachten. Natürlich litt auch die ganze sonstige Aufführung unter der mangelhaften Interpretation dieser Rolle, und selbst Fräulein Sedilkova, der für ihre große Arie im zweiten Acte anhaltender Beifall zu theil wurde, war nicht imstande, der Oper zu dem gewohnten Erfolge zu verhelfen. Neben der Primadonna fand Fräulein Polakova als Aennchen freundliche Anerkennung. Die letzte Veranblung sahen wir uns, wie so mancher Besucher dieser Vorstellung, nicht mehr an. Im ganzen: eine Aufführung, die zu den bisherigen Opernvorstellungen in keinem Vergleiche steht. Wir haben keinen Grund, den schwachen Besuch derselben zu bedauern.

— (Krankenkennung.) Im abgelaufenen Monate wurden ins Hospital der barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert 55 männliche Kranke aufgenommen. Mit Hinzurechnung der vom Monate Jänner in der Anstalt Verbliebenen belief sich die Krankenzahl im Monate Februar dortselbst auf 84, von denen 33 geheilt und 12 gebessert wurden; 4 mußten als ungeheilt entlassen werden, während 3 gestorben sind. Es verblieben daher mit Schluss Februar noch 32 Kranke in Spitalsbehandlung.

— (Flottenmanöver in der Adria.) Aus Pola wird berichtet: Wie alljährlich, finden auch heuer in der Adria den Sommer über größere Manöver unserer Kriegsmarine statt; diesmal unterbleibt, im Gegensatz zu den früheren Uebungen, die Indienststellung schwerer Schachtschiffe, dagegen tritt eine bedeutendere Torpedoflotte in zwei Divisionen in Ausrüstung. Im Verbands der Sommer-Escadre werden die Torpedo-Kampfschiffe »Kaiserin und Königin Maria Theresia«, »Kaiserin Elisabeth«, »Kaiser Franz Josef I.«, die Torpedoschiffe »Spalato«, »Trabant«, »Planet«, »Satellit«, »Blitz«, das Torpedo-Depotschiff »Pelikan« und neun Torpedoboote zweiter Classe erscheinen. Die Indienststellung erfolgt im April. Anlässlich des am 27. April in der Bucht von Muggia stattfindenden Stapellaufes des Küstenverteidigungsschiffes »Budapest« wird sich die ganze Escadre, befehligt vom Vice-Admiral Freiherrn v. Spaun, nach Triest begeben; dieser führt das Commando über die erste Schiffsdivision, jenes über die zweite Division Contre-Admiral Karl Seemann Ritter v. Treuenwart, der jetzt die auf der Heimfahrt aus der Levante begriffene Flottenabtheilung commandiert.

— (Die Beleuchtungsfrage in Pola.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Pola kam das Anerbieten der Gas-Actiengesellschaft auf Verlängerung des im Jahre 1901 fälligen Vertrages bezüglich der Stadtbefleuchtung zur Verhandlung. Nach langer Debatte wurde entgegen dem Antrage des Ausschusses beschlossen, das Anerbieten der Gesellschaft abzulehnen und den Vertrag zu kündigen, da die Stadtvertretung die Erwartung hegt, daß die Stadt nach Ablauf des Vertrages mit elektrischer Beleuchtung versehen werden können.

— (Die kostenfreie Auswanderung nach Brasilien eingestellt.) Nach einer dem k. und k. Generalconsulate in Genua zugekommenen Mittheilung des dortigen brasilianischen Generalconsulates ist

die kaiserliche Beförderung von Österreichischen und ungarischen Auswanderern nach allen Theilen Brasiliens vollkommen eingestellt worden.

(Sofschicht.) Man meldet aus Abbazia vom 10. d. M.: Die Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist soeben von Civitavecchia hierher zurückgekehrt. Die hohe Frau bleibt bis 28. d. M. in Abbazia.

(Verkauf des «Fürstenhof».) Der im Centrum von Laibach gelegene, zum fürstlich Auersperg'schen Fideicommiss in Krain gehörige «Fürstenhof» in Laibach, welcher durch das vorjährige Erdbeben viel gelitten hat, wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, in nächster Zeit im Wege einer freiwilligen Versteigerung veräußert werden. Da die gesamte Bauarea, welche derselbe bedeckt, nahe an 3700 Quadratmeter umfaßt, äußerst günstig gelegen ist und für Neubauten in Laibach bedeutende gefällige Steuerbegünstigungen bestehen, so bietet die Erwerbung dieser Realität für Interessenten eine gute Gelegenheit, durch Aufführung von Neubauten eine lohnende Bauhätigkeit zu entfalten.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 20. d. M. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Moräutsch wurde als Gemeindevorsteher Ignaz Klopčič, Grundbesitzer in Moräutsch wiedergewählt. Zu Gemeinderäthen wurden gewählt: Franz Dreßel und Johann Cerar, Besitzer in Moräutsch; Johann Vergant, Besitzer in Krašce; Ignaz Cerar, Besitzer in Ober-Lufstein; Johann Pele, Besitzer in Oberfeld, und Valentin Kopač, Besitzer in Sotesla.

(Biererzeugung.) Im December 1895 betrug die in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angemeldete Biererzeugung 1,314,512 Hektoliter; die hievon vorgeschriebene Biersteuer einschließlich der Nachtragsteuer belief sich auf 2,850,429 fl. Nach Wien und Triest wurden in diesem Monate 84,036 Hektoliter eingeführt, die hievon entfallenden Zuschlagsgebühren beliefen sich auf 83,969 fl. Die Bierausfuhr über die Zolllinie der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder betrug 36,824 Hektoliter, die hievon entfallende Steuer-Rückvergütung 69,569 fl. — In den occupierten Ländern wurden im bezeichneten Monate 4586 Hektoliter Bier erzeugt, die hievon vorgeschriebene Steuer betrug 9822 fl.

(Ein verurtheilter Banknotenfälscher.) Vor dem Schwurgerichte in Graz wurde der aus der Umgebung von Udine stammende Giuseppe Muffigh wegen Fälschung von Fünzig-Guldennoten zu acht Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

(R. f. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 26. Febr. bis 4. März 1896: 822,104 fl., in derselben Periode 1895 709,083 fl., Zunahme 1896 113,021 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 4. März 1896 6,492,131 fl., in derselben Periode 1895 6,086,812 Gulden. Zunahme 1896 405,319 fl. Einnahmen vom 26. Febr. bis 4. März 1896 per Kilometer 377 fl., in derselben Periode 1895 325 fl., daher 1896 mehr um 52 fl. oder 16 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 4. März 1896 2979 fl., in derselben Periode 1895 2793 fl., daher 1896 mehr um 186 fl. oder 6.7 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

(Concerte.) Am nächsten Sonntag findet das zweite Concert der «Glasbena Matica» statt. Das vierte Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft wird am 22. März veranstaltet.

(An der Adria.) Die Salzburger «Fremdenzeitung» schildert in ihrer gestern erschienenen Nummer den aufstrebenden Ort Dobrana am Quarnero.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. März 1896.) Banknotenumlauf 549,849,000 fl. (1895 520,800,000), Metallgeld 389,818,000 Gulden (1895 386,700,000), Portefeuille 143,447,000 Gulden (1895 133,000,000), Lombard 31,712,000 Gulden (1895 31,400,000), Steuerfreie Banknotenreserve 53,794,000 fl. (1895 53,463,000).

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. März.

Das Abgeordnetenhaus begann die Berathung des Ackerbaubudgets. Es sprachen 14 Redner, worauf die Debatte abgebrochen wurde.

Abg. Herr erklärt, das Verhalten der Beamten gegenüber den Bauern könne die bauerlichen Vertreter nicht befriedigen, für die Erhöhung der Beamtengehälter zu stimmen. Abg. Bosch erklärte, er könne sich mit dem Nachschuß von 1 1/2 Millionen an der Grundsteuer-Taxation nicht einverstanden erklären, wenn diese Summe den Bauern prägravierten Ländern zugute käme. Er wendet sich entschieden gegen die Ausschließung der landwirtschaftlichen Dienstboten vom Wahlrecht.

Abg. Morre tritt in warmen Worten für die Seilung des Bauernstandes ein. Er wünscht die Abschaffung des Vorkaufsrechts mit Getreide, die Verringerung der Mithäufelsteuern und das directe Wahlrecht für die Landgemeinden. Redner bespricht hierauf die Frage

der Murregulierung und wendet sich gegen die Wettrennen, die in ihrer jetzigen Form auf die Pferdebezug gar keinen Einfluss haben.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Hochwasser.

(Original-Telegramme.)

Lin, 10. März. Infolge des andauernden Regens herrscht hier und in zahlreichen Orten Oberösterreichs Hochwasser. Bei Lin ist die Donau aus den Ufern getreten.

Gmunden, 10. März. Der Seeplatz und die Reichsstraße sind inunndiert.

Ischl, 10. März. Hier wird die Inundation der Esplanade befürchtet. Der Steg bei Böllabrunn wurde weggerissen, die Reichsstraßenbrücke gesperrt.

Ischl, 10. März. Aus Ebensee wird das Sinken des Wassers gemeldet.

Salzburg, 10. März. Der Unterstein-Tunnel bei Taxenbach ist infolge des Hochwassers eingestürzt. Der Personenverkehr ist nur durch Umsteigen möglich.

Gmunden, 10. März. Die Reichsstraße nach Ischl ist durch Lawinen und Erdstürzungen verschüttet und dürfte durch vierzehn Tage unfahrbar sein. Regen und Schneefall hält an.

Der Zustand in Cuba.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 10. März. Die neuen in Havana angelangten Verstärkungen wurden daselbst mit Begeisterung aufgenommen. Bei diesem Anlasse tauschten General Weyler und Ministerpräsident Canovas patriotische Depeschen aus. — Die Insurgenten, welche nach den letzten Gefechten sehr demoralisiert sind, trachten nach dem östlichen Theile der Insel zu entfliehen. — Die Behauptung, daß der amerikanische Gesandte Madrid verlassen habe, ist unrichtig. — Gestern fanden in Bilbao Manifestationen vor dem amerikanischen Consulate statt, wobei es zu einem Zusammenstoß mit den öffentlichen Organen kam. Neun Gendarmen und zwanzig Theilnehmer an der Kundgebung wurden verwundet. Aus dem übrigen Spanien wird keinerlei Unordnung gemeldet. Man betrachtet nunmehr die Frage der amerikanischen Einmischung mit viel größerer Ruhe.

Salamanca, 10. März. Die Studenten veranstalteten gestern eine gegen die Vereinigten Staaten gerichtete Demonstration, wobei dieselben eine amerikanische Fahne verbrannten. Gendarmen machten zwei Angriffe auf die Tumultuanten, welche sie mit Steinen bewarfen. Die Universität ist geschlossen.

Telegramme.

Mentone, 10. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser wohnte einem Manöver des 27. Jägerbataillons bei und beglückwünschte wiederholt den Commandanten, den der Herrscher zum Dejeuner einlud.

Wien, 10. März. (Orig.-Tel.) Der Budgetausschuß nahm das Finanzgesetz pro 1896 und den Gesetzentwurf, betreffend die Wiener Verkehrsanlagen, an.

Wien, 10. März. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden: Vier im Raggebiete vermisste Touristen sind wahrscheinlich von einer Schneelawine begraben worden.

Berlin, 10. März. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing den Grafen Goluchowski in fast dreiviertelstündiger Audienz. Sodann wurde Graf Goluchowski von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Dem Diner beim Botschafter von Szögyenyi wohnte das Kaiserpaar bei. Der Kaiser trug die österreichische Generaluniform.

Berlin, 10. März. (Orig.-Tel.) Minister Graf Goluchowski stattete in Begleitung des Botschafters Szögyenyi dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssecretär Marschall Besuche ab.

Rom, 10. März. (Orig.-Tel.) Die neuen Minister werden heute noch beeidigt und die Kammer wird am Montag einberufen.

Rom, 10. März. (Orig.-Tel.) Das Cabinet hat sich heute in folgender Weise gebildet: Rudini Präsidium, Gaetani Inneres, Sermoneta Aeußeres, Ricotti Krieg, Brin Marine, Colombo Schatz, Branca Finanzen, Costa Justiz, Giantureo Unterricht, Perazzi Arbeiter, Guicciardini Ackerbau, Carmine Post und Telegraphen.

Petersburg, 10. März. (Orig.-Tel.) Officiell wird verlautbart, daß die Cholera im Stadtgebiete von Petersburg erloschen ist.

Constantinopel, 10. März. (Orig.-Tel.) Fürst Lobanoff erhielt den Intiaz-, Botschafter Melidow den Großcordon des Medschidiye-Ordens.

Constantinopel, 10. März. (Orig.-Tel.) Heute findet eine Besprechung der Botschafter bezüglich der Quaitagenfrage statt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 7. März. Schwidert, Forst- und Rentmeister, Wippach. — Lapajne, k. k. Bezirks-Commissär, Tschernembl. — v. Angeli, k. k. Hauptmann; Kagele, Buchhalter, i. Gemahlin, Villach.

Nahne, k. k. Notar, Ill.-Feistritz. — Rangelsdorf, kfm., Znaim. — Süster, kfm., Gottschee. — Gazzari, Weinbändler, Fiume. — Reichenbach, Ehrenfest, Eichberger, Tempeß, Schwarz, Ritz, Wien. — Ahrens, Gastwirt, Hannover.

Am 8. März. Edler B. v. Garzaroli, Bürgermeister und Realitätenbesitzer, Senofsch. — Barab, Gutsbesitzer, i. Gemahlin, Krizooljan. — Schreiber und Wachs, Beamte, Lundenburg. — Brieser, kfm., Würbenthal. — Drehsel, Kaufmann, München. — Fendels, k. k. Official, Graz. — Mitsch, kfm., Stubb, Ritz, Wien. — Sterbenz, kfm., i. Gemahlin, Seibenberg. — Obrelar, Finanz-Kanzlist, Pola. — Edler B. v. Garzaroli, Postmeister und Realitätenbesitzer, Präwald. — von Fichtennau, Gutsbesitzerin, Rudolfswert. — Sussa, Realitätenbesitzer, Trieste. — Maher, Herrschaftsbesitzer, Wippach. — Hirsch, kfm., Prag. — Wiener, kfm., Mattau.

Am 9. März. Dr. Defranceschi i. Gemahlin; Gladnit, Capitelorganist, i. Gemahlin; Katsch, Handelsmann, i. Sohn, Rudolfswert. — Pirnat, k. k. Notar, Sittich. — Friebl, k. u. Militär-Thierarzt; Nowotny, k. und k. Unterthierarzt; Bauer, Hausbesitzerin, Graz. — Galliner, Ingenieur, i. Frau, Vins. — Neumann, Maler, Oberhemersdorf. — Jelovšek, Privat, Jamn. — Schuster, Zelsane. — Heyde, kfm., Stuttgart. — Bait, kfm., Eger. — Suja, kfm., Senofsch. — Meindl, Fuchs, Brechtel, Feiler, Schid, Barth, Steiner, Pollak, Ritz, Wien. — Müller, Agent, Trieste. — Simanovsky, kfm., Budapest.

Hotel Elefant.

Am 7. März. Jurisovich, Breuer, April, Schwarz, Ritz; Leo Baron Cornaro, Privat; May, Director, i. Tochter, Wien. — Mikus, kfm., Görz. — Klausner, Kaufmann, Gattin, St. Johann in Tirol. — Kun, k. k. Controlor, Egg. — Weizen, Ingenieur, Regensburg. — Eusin, Ingenieur, Prag. — Fiume, kfm., Privat, i. Frau, Troppau.

Am 8. März. Strauß, Promatta, Ritz; Pichler, Beamter, Wien. — Dr. Seemann, Graz. — Leitner, kfm., Vins. — Krzaj, Fabrikbesitzer, St. Peter. — Bojanovic, Fabrikant, Agram. — Mareš, k. u. f. Oberstleutnant; Freih. v. Montini, Oberst, Graz. — Wilner, Ingenieur, Schlan. — Schmidt, kfm., Eger. — Specht, Director, Graz. — Joger, Fellschneider, Villach. — Nieder, Fleischhauer, Gernmagus. — Safovic, kfm., i. Frau, St. Peter. — Jamz, kfm., Gili. — Marierini, Doctor, Gazon. — Bené, kfm., Udine. — Dominutti, Kaufmann, Gazon. — Fragiaco, Privat, i. Tochter, Pola. — Eney, Kaufmann, Gattin, Trieste. — Stontar, Brauereibesitzer; Daviz, Viehhändler, Villach. — Saffovic, kfm., St. Peter.

Hotel Wienerischer Hof.

Am 7. März. Totiz, Zimmermacher, Laibach. — Braune, Lederhändler, Gottschee. — Olivo, Baumeister, Rudolfswert. — Kofar, Bahnbeamter, Ill.-Feistritz.

Am 8. März. Secco, Pferdehändler; Bravijani, Colantini, i. Frau, Udine. — Voss, Typograph, Leutenberg. — Typograph, Bremen. — Hübler, Buchdrucker, Meiningen. — Flachmüller, Schriftsetzer, Wintertur. — Windisch und Wied, Pferdehändler, Tirol. — Egger, Pferdehändler, Spital a. S. — Robin, Besitzer, Gortschach. — Pauluzzi, Wirt, Udine. — Besitzer, Promont. — Ledeschi, Pferdehändler; Janier und Stel, Besitzer, Trieste. — Oberjnell, Fleischhauer, Divaca. — Strasser, Lederer, Wippach. — Mahnin, Weinbändler, Fiume.

Hotel Lloyd.

Am 9. März. Bittner, Revident der k. k. Staatsbahn, Pindobur, Secretär der k. k. Staatsbahn, Villach. — Gornof, Monteur, Wolfsberg. — Delleva, Kaufmann, Slavina. — Kaufmann, Altemarkt. — Hajel, Gärtner, Prag. — Hausbesitzerin, Bischofsbad. — Severianoff, Privatier, Graz. — Melet, k. u. f. Rittmeister, Sello. — Drilec, Ingenieur, Graz. — Jakob Jatsa, Polzhändler, Laak. — Benarck, Kaufmann, Neuborf. — Grünwald, Reisender, Vorej.

Verstorbene.

Am 7. März. Magdalena Demšar, Inwohnerin, 90 J., Froischgasse 12, Marasmus. Am 8. März. Maria Pleha, Schuhmachers-Witwe, 72 J., Krafauergasse 31, Lungenentzündung. — Paula Kavel, Wirt's-Tochter, 6 J., Wienerstraße 21, Polynuritis nach Diphtheritis. Am 9. März. Franz Božič, Knecht, 29 J., Chrobakovastraße 45, Marasmus. — Sofie Frein von Redbach, jors-Gattin, 73 J., Auerspergplatz 5, Lungenlähmung. Am 10. März. Josefa Cesnovar, Tischlers-Tochter, zwei Tage, Triesterstraße 28, Lebensschwäche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Witterungs-Veränderung
10	2 U. N.	733.1	1.6	SD. schwach	Schnee	
	9 U. M.	738.8	1.5	D. zml. stark	halb bewölkt	
11	7 U. M.	742.4	1.3	DSD. mäßig	theilw. bewölkt	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.0° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschomsky. Ritzer von Wischnrad.

Dankagung.

Allen werten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Maria Pleha

ihr Beileid ausgedrückt haben, sprechen wir für die erwiesene Theilnahme, für die Kranzpenden sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus.

Laibach am 10. März 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach dem officiellen Coursblatte
